

STEREO®

SONDERDRUCK AUS 12/2017 WWW.STEREO.DE

Highway to Heaven

Die Autobahn für Tonabnehmersignale ist das Phono-Kabel. Einer der profiliertesten Hersteller in diesem Bereich ist HMS in Leverkusen. HiFi analog testet das engagierte „Concertato“, das aufstrebende „Armonia“ sowie die ultimativ gefertigten Spitzenleiter „Gran Finale Jubilee“ und „Suprema“, die auf Top-Speed setzen.

Keine Frage: Kabel haben ihren Anteil an der Gesamtperformance der Anlage. Und für den Phono-Klang gilt dies im Speziellen. Um die Brisanz der Verbindung zwischen MM- oder MC-Tonabnehmer zu verstehen, muss man nur mal auf die Signale schauen. Während ein CD-Spieler oder Streamer Spannungen von bis zu zwei Volt und mehr liefert, sieht dies im Phonosektor vollkommen anders aus. Dort hat man es beim typischen MM-Abtaster mit rund fünf Millivolt (Tausendstel Volt) zu tun. Ein klassisches Low Output-MC liegt mit zirka 0,5 mV sogar um den Faktor zehn niedriger. Da ist es leicht einzusehen, dass hier Kabelfehler wie Übergangswiderstände, Materialunreinheiten, Störfelder und was den feinen Strömchen auf ihrem Weg zum Amp ansonsten Garstiges zustoßen könnte, besonders stark ins Gewicht fallen.

Mehr noch: Reduziert man bei einer Hochpegelquelle grundsätzlich mittels Lautstärkesteller die Spannung

– zwei Volt an der Endstufe würde die Scheiben rausdrücken –, werden Phono-Signale vor ihrer Weiterverarbeitung erst einmal um etwa 40 (MM) bis 60 (MC) Dezibel hochverstärkt, also um den Faktor 100 beziehungsweise Faktor 1000. Und etwaige Störungen und Beeinträchtigungen, die das winzige Nutzsignal unterwegs erfahren hat, gleich mit. Obendrein sind Tonabnehmer aufgrund ihrer technischen Eigenschaften ohnehin viel empfindlicher gegenüber Einstreuungen in Form elektromagnetischer Felder bis hin zum rein-sprechenden Radiosender als die stabile, niederohmige Ausgangsstufe eines CD-Spielers, weshalb sie besonders geschützt werden müssen.

TEST-KOMPONENTEN

PLATTENSPIELER: Transrotor Rondino nero mit Tonarmen SME 3009/Transrotor S800 (Jelco)
TONABNEHMER: Clearaudio Charisma V2, Ortofon 2M Black (MM), Ortofon Cadenza Red/Quintet Bronze, Transrotor Figaro (MC)
PHONO-VORSTUFE: Brinkmann Edison, Gold Note PH-10, Musical Fidelity MX-VYNL
PHONO-KABEL: HMS Gran Finale Phono, JIB Silver Galaxy, Sun Wire Phono Reference



HMS CONCERTATO: Magnetisch wie elektrisch einstreufeste Konstruktion mit doppelter Schirmung (Folie und Geflecht). Parallelsymmetrischer Aufbau („twin axial“) mit zwei 0,6-Millimeter-Solid-Core-Innenleitern aus hochreinem Kupfer plus Schirm. Die enge Wicklung der Leiter mit einer hauchdünnen Lage gereckten Teflons („Lara Tape“) dazwischen mindert Einstreuungen; PE-Schaum; zwei Mantelstromfilter. Das Concertato trägt Cinch- (WBT NextGen Cu) oder XLR-Stecker (Neutrik).
Um 480/620/680 Euro (beidseitig Cinch/SME-Stecker gerade/SME-Winkelstecker)

All dies muss man im Blick haben, um den Aufwand zu verstehen, den Hans M. Strassner mit seiner seit fast 25 Jahren für hochwertigste Audioverbindungen bekannten Marke HMS nicht nur für seine Phono-Kabel betreibt. Viele Teile werden in langwieriger, fummeliger Handarbeit gemacht, weil Verbindungen, wie sie den Rheinländern vorschweben, industriefertig gar nicht zu haben sind. Da werden etwa versilberte Litzenstränge aus Reinkupfer durch Teflonhülsen gefädelt, sodass deren schmale Stege diese im Zentrum halten. Dann sind die Leiter von Luft umgeben, dem nach einem Vakuum optimalen Dielektrikum, wodurch die Verluste so gering wie irgend möglich ausfallen sollen.

Damit den delikaten Phono-Signalen von außen kein Ungemach droht, werden die Innenleiter manuell mit mehreren Lagen elektrisch wie magnetisch abschirmender Folie beziehungsweise einem zusätzlichen Geflechtmantel umwickelt. Gezielt dimensionierte Mantelstromfilter oder aneinandergereihte Ferritringe unterschiedlicher Beschaffenheit sollen hochfrequente Felder, wie sie von Radiostationen, Handy-Masten, aber auch von Lichtanlagen und anderen Geräten des Haushalts ausgestrahlt werden, effektiv und breitbandig unterdrücken.

Ganz schön viel Vorrede zu diesem Test von vier HMS-Phono-Kabeln? Schon wahr, aber fürs Verständnis notwendig und dazu die Vorwarnung, dass der Spitzenleiter der Rheinländer, das „Suprema“, mit Preisen ab 2150 Euro so viel kostet wie ein richtig guter Plattenspieler samt Abtaster. Schuld ist der Aufwand für eine der anspruchsvollsten Verbindungen zu den exklusivsten Laufwerken, Tonarmen und Abtastern des Planeten.

Concertato bereits highendig

Wir starten jedoch mit dem „Concertato“, das es ab 480 Euro gibt und das bereits highendige Ansprüche befriedigt. Seine Hauptleiter werden als einzige im Kabelquartett maschinell erzeugt, doch es besitzt auch die HMS-typischen Holzkästchen mit der Mantelstromfilterung sowie das eingangsseitige Anschlussstück, das wahlweise in einen geraden oder gewinkelten SME-Stecker ausläuft. Wie die anderen Leiter ist das Concertato auch beidseitig mit Cinch-Steckern zu haben, wobei an dieser Stelle die kompromisslosen „Nextgen“-Kupfertypen von WBT aus Essen zum Einsatz kommen, die dem hohen Klangstandard der HMS-Verbinder gerecht werden. Wir haben für den Test allerdings grundsätzlich

HMS ARMONIA: Pro Kanal übertragen drei gegeneinander mit Speziallack isolierte HF-Litzenstränge aus hochreinem Kupfer in parallelsymmetrischer Anordnung die Signale. Die doppelte Abschirmung gegen elektrische Felder wird von einer inneren Anti-Mikrofoniefolie ergänzt. Die wie bei



allen HMS-Phono-Kabeln kanalgetrennten Leiter sind vollständig von Ferritringen umhüllt, die als Magnetschirm hochfrequente Störungen ausfiltern. Wie die großen Modelle steckt das Armonia in abriebfesten Flauschgewebesschläuchen aus Nylon. Konfektionierung in Cinch (WBT NextGen Cu) oder XLR (Neutrik).
Um 875/1050/1175 Euro (beidseitig Cinch/SME-Stecker gerade/SME-Winkelstecker)



HMS GRAN FINALE JUBILEE: Aufwendige Konstruktion mit koaxial angeordneten, also ineinanderliegenden, versilberten Kupferleitern im Luft-Dielektrikum. Dieses soll den Signalen bis zu 95 Prozent der Lichtgeschwindigkeit gestatten – ein Indikator für die Verlustarmut. HMS strebt eine absolut resonanzfreie elektrische wie magnetische Schirmung an; kanalgetrennte, effektive Mantelstromfilter. Wie bei den anderen Kabeln gibt es eine separate Masseleitung mit Anschlussmöglichkeit am Übergangsmodule. Aufgrund seiner Bauart erlaubt das Kabel nur Cinch-Stecker (WBT NextGen Cu).
Um 1480/2110/2200 Euro (beidseitig Cinch/SME-Stecker gerade/SME-Winkelstecker)

Varianten mit Phono-typischem SME-Stecker gewählt, die auch in die beliebten Jelco-Tonarme passen.

Das Concertato überflügelte einfacher gestrickte Standardkabel, darunter das bekannte rosafarbene von Jelco, klanglich recht deutlich, indem es deren leichte Schärfe und Enge in den oberen Lagen vermeidet, weiträumiger und schattierungsreicher tönt. Es ist somit das ideale Aufsteigerkabel für Besitzer hochwertiger Laufwerke, Arme und Abtaster, die sich deren Performance nicht durch eine minderwertige Verbindung beschneiden lassen möchten und für die meisten Phono-Kabel-Nachrüster wohl bereits die volllauf befriedigende Endstation.

Dabei wird es für den HighEnd'er mit dem neuen „Armonia“ jetzt erst richtig interessant. Denn obgleich es preislich noch nicht zu den abgehobenen Top-Leitern im HMS-Programm aufschließt, rechnen wir es seit unseren Hörerlebnissen in diese elitäre Gruppe hinein. In gewisser Hinsicht steht es dem gleichfalls

parallelsymmetrisch, also aus zwei Innenleitern in einer gemeinsamen Ummantelung konstruierten „Suprema“ sogar näher als dem in der Hierarchie direkt übergeordneten, koaxial aufgebauten Gran Finale Jubilee, dessen Signalleiter dabei einander umschließen. Wie das Suprema offeriert das Armonia eine vollkommen relaxte, weiträumige und bei aller gebotenen Finesse unangestrengte Wiedergabe von großer Lebendigkeit und mit flüssigem Timing, jedoch ohne jeden Anflug von Hast oder Hetze. Bereits durch diese edle, souveräne Art, in der das Armonia die Musik vor dem Hörer ausbreitet, erscheint es eine Liga höher angesiedelt als das Concertato, das dem Armonia in keinem Bereich folgen kann, plötzlich kompakter, drahtiger und deutlich weniger aufgefächert tönt.

Das historisch älteste Kabel des Quartetts ist das Gran Finale Jubilee, das eigene Akzente setzt. Es wirkt hinsichtlich der Auflösung und Feindynamik beinahe

HMS SUPREMA: Ultimativ ausgeführte twinaxiale Konstruktion mit zwei relativ dicken Leitern aus Skin-Effekt-freier HF-Litze pro Kanal, die eine Konfektionierung nach Cinch- (WBT NextGen Cu) oder XLR-Art erlaubt, wobei dann höchstwertige Furutech-Stecker (siehe Bild) zum Einsatz kommen.

Extrem verlustarmes, mittels hohler Teflonhülsen realisiertes Luft-Dielektrikum – gerade einmal fünf Prozent der Strecke werden von den Stützen beansprucht – für einen Signaltransport mit bis zu 95 Prozent Lichtgeschwindigkeit. Die Adern sind für beste breitbandige HF-Dämpfung zum Teil mit in ihrer Beschaffenheit unterschiedlichen Ferritringen belegt.

Um 2150/2600/2750 Euro (beidseitig Cinch/SME-Stecker gerade/SME-Winkelstecker)



TEST PHONO-KABEL

Die kleinen Teflonhülsen sind hohl und haben nur schmale Stege. So führen sie den Leiter im Luft-Dielektrikum.



noch prickelnder und viriler als das Armonia, vermittelt aber vor allem eine andere Perspektive auf das musikalische Geschehen. Hier erklingt es in Vollendung, das feinnervige, vorwärtsstrebende und wie auf den nächsten Impuls wartende Klangbild der großen HMS-Kabel. Dafür scheinen Instrumente und Stimmen ein wenig näher an den vorderen Bühnenrand zu rücken, was Unmittelbarkeit und Spannung erzeugt. Lehnt sich das Armonia trotz großer Lebendigkeit entspannt zurück, ist das Gran Finale Jubilee quasi stets auf dem (Dynamik-)Sprung, zeichnet dabei präsent, räumlich und gelöst, leuchtet aber die Raumentiefe weniger betont aus, sondern stürzt in seinen Darbietungen lieber schnurstracks nach vorn.

Auf der Überholspur

Wer aufs Suprema umsteckt, findet sich eher in der Ausdruckswelt des Armonia wieder, weshalb wir diese beiden Kabel ausgiebig miteinander verglichen. Anfangs erschienen uns dabei die Abstände viel geringer, als es der satte Preisunterschied erwarten ließ, doch wer mal eine gesamte Plattenseite Vivaldi-Konzerte (Tacet) per Suprema durchgehört hat und danach aufs Armonia wechselt, bemerkt sofort den leichten Verlust an..., ja, woran eigentlich? Es ist ein betörender Zauber wie auch die Sphäre der Perfektion, die das Suprema erzeugt. Mit nicht ganz so tollen Leitern tönt's neben ihm fast ein wenig – tschuldigung! – ordinär. Der hohe Aufwand



Neben der weiß markierten „harten“ Masseverbindung bieten alle Phono-Kabel noch eine mit 200 Ohm entkoppelte, die Ausgleichsströme zu verringern hilft.

in Konzept und Fertigung schlägt sich in erlesenem Klang wieder. Willkommen auf dem Kabel-Olymp!

Doch nicht weit davon weg und darüber hinaus mit sehr ähnlicher musikalischer „Haltung“ siedelt das Armonia, das deshalb als Überraschung des Tests gelten darf. Es präsentiert auch sehr hochwertige Tonabnehmer in voller Pracht und besetzt auf der Kabelautobahn in den Phono-Himmel die Überholspur. **MB**

Kontakt: HMS Elektronik
 Tel.: 02171/734006, www.hmselectronik.com

Hans M. Strassner (r., „HMS“) bietet seit 1994 HiFi-Kabel an und verfügt über einen fundierten physikalischen Background. In 1999 begann Edina Catic (l.) mit dem Bau der oft komplex gestrickten HMS-Verbindungen und beherrscht längst jeden Handgriff. Sie hat auch die Ferritrings auf dem Suprema-Rohkabel gefädelt (u.), die störenden HF-Anteilen entgegenwirken.

